

Wasserzeitung

Informationen vom Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim/Lübz

 2. Jahrgang Nr. 3
August 2013

Das Wasserwerk Plau wird mit einem buntem Tag für die ganze Familie wiedereröffnet

In einem Wasserwerk passiert, von außen betrachtet, normalerweise nicht sehr viel. Das Wasser fließt, mit viel Mühe hört man es leise rauschen oder die Pumpen brummen – normalerweise.

Auch Besucher sind hier normalerweise nicht so gern gesehen, die Hygiene schreibt das zum Schutz des Trinkwassers vor. Doch es kommt der Tag, an dem es für ein paar Stunden mit dieser Ruhe vorbei ist: Am 31. August lädt der Zweckverband Groß und Klein, Jung und Alt zu einem bunten und informativen Tag der offenen Tür ins Wasserwerk Plau ein.

Alle Kunden des Zweckverbands Parchim-Lübz und andere interessierte Besucher dürfen sich an diesem Tag aus nächster Nähe von den Qualitäten des frisch sanierten Plauer Wasserwerkes überzeugen. Ein Wasserlehrpfad zeigt den Weg des Trinkwassers von der Brunnenstube über den Reinwasserbehälter und die Aufbereitung im Wasserwerk bis zur Abgabe an die Verbraucher. In Vorträgen und Führungen und anhand zahlreicher anschaulich gestalteter Tafeln wird der ganze faszinierende Weg des Wassers von allen Seiten beleuchtet. Aus diesem Anlass werden nicht nur die Mitarbeiter des Zweckverbands zahlreich vor Ort sein, sondern auch Fachleute aus den verschiedenen Gewerken rund um unser Trink- und Abwasser.



Hereinspaziert!

Herzlich willkommen

WAS
Tag der offenen Tür

WANN
am 31. August 2013
von 10 bis 16 Uhr

WO
Wasserwerk Plau
Seestraße 2
19395 Plau am See

Bei Rohrnetzmonteur Andreas Karsten sind die Kunden in guten Händen. Er ist in und um Plau im Dienste des Zweckverbandes und seiner Kunden unterwegs. Zum Tag der offenen Tür lädt er Sie ein, das Wasserwerk einmal ganz neu kennenzulernen.

In Plau am See, in der Seestraße 2, gibt es dann vielerlei Informationen zum Bau von Wasserversorgungsanlagen und ihrer fachgerechten Unterhaltung, zu Baumaterialien und vielem mehr – eine besondere Überraschung inklusive.

Mittelpunkt jedoch sind am Tag der offenen Tür die jüngsten Besucher,

die hoffentlich zahlreich den Weg zu Spiel und Spaß finden. Für sie haben sich die Mitarbeiter des Zweckverbands Parchim-Lübz besonders ins Zeug gelegt: Neben der Hüpfburg, die auf einem solchen Fest natürlich auf keinen Fall fehlen darf, dürfen sich kleine Wasserexperten an einzelnen Erlebnis-Stationen betätigen, an denen sich selbstverständlich

alles ums kostbare Nass dreht (und man sich, liebe Eltern, vielleicht auch selbst einmal ein bisschen nass machen darf). Kleine Geschenke warten auf die Teilnehmer, und wer alle Stationen absolviert hat, erhält zur Belohnung einen Gutschein für eine zünftige Mahlzeit:

**Pommes – Eis – Getränk.
Viel Vergnügen!**

LANDPARTIE

Wo der Hahn kräht

Im beschaulichen Paarsch, im schönen Mecklenburger Land, betreibt die Familie Hahn ihren Erlebnis-Bauernhof – einen besseren Nachnamen hätten sie sich dafür kaum aussuchen können.

Bereits in 7. Generation sind Ingo und Diana Hahn Haus- und Hofherren und zählen heute über 150 Hektar Ackerland zu ihrem Reich. Hier bauen Sie Weizen, Gerste, Roggen, Raps und Mais an und bewirtschaften 50 Hektar Grünland für ihre Rinder. Neben den geschickten Wiederkäuern sind

auch Ponys, Ziegen, Hühner, Schweine, Katzen, Kaninchen, ein Esel und der Berner Sennenhund Carlo auf dem Hof zu Hause. Kennenlernen kann man die Vier- und Zweibeiner des Erlebnishofes zum Beispiel auf einer vorher vereinbarten Geburtstagsparty: Bei Hahns wurden schon viele unvergessliche Kindergeburtstage ausgerichtet. Darüber hinaus werden für Gruppen Wander- und Projektstage angeboten, an denen die Teilnehmer Land und Landwirtschaft ausführlich unter die Lupe nehmen können.

» www.erlebnishof-hahn.de



Auf dem Hof erleben Kinder Landwirtschaft live.

BADEWASSER-APP

Nicht nur das Trinkwasser in M-V ist eines der besten, auch unsere Badegewässer gehören zu den saubersten in Europa. 2013 werden insgesamt 487 Badestellen überwacht. Fast 90 % wurden als „ausgezeichnet“ eingestuft. Neu ist eine kostenlose Badegewässer-App, die auf www.badewasser-mv.de abgerufen werden kann. Damit können mit Smartphone oder Tablet Infos über die nächstgelegenen Badestellen und deren Qualität abgerufen werden.

KOWAMV*
aktuell

Bürgerprotest brachte Erfolg

Klaus Rhode zeigte sich erfreut über den Teilerfolg der Bürgerpoteste gegen die Liberalisierung des Wassers. Der Vorsitzende der KOWA MV reagierte damit auf die im Juni bekanntgegebene Absicht des EU-Kommissars Michel Barnier, die Wasserwirtschaft aus der EU-Konzessionsrichtlinie auszunehmen.



Klaus Rhode

Vorausgegangen waren die Aktivitäten der ersten Europäischen Bürgerinitiative („right2water“) und diverser Interessenverbände. Auch die KOWA MV hatte sich vehement gegen die Privatisierung von Wasser ausgesprochen und vor dem Eingriff in langjährige, akzeptierte und gut funktionierende kommunale Strukturen gewarnt. Klaus Rhode begrüßt die Wendung Barniers. Der KOWA-Vorsitzende bleibt jedoch skeptisch. Es müsse abgewartet werden, ob und wie die EU-Kommission den Vorschlag aufnimmt und wie die Regelung im Detail aussieht. Dann erst könne geprüft werden, inwieweit die Forderungen der Bürgerinitiativen und Interessenverbände (neben der KOWA zum Beispiel auch die Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft) im Richtlinienentwurf Eingang gefunden haben. Dennoch sei es ein wichtiger Schritt für mehr direkte Demokratie in der EU und die KOWA ruft dazu auf, die weiter laufende Unterschriftenaktion unter www.right2water.eu zu unterstützen, damit aus den 1,6 Mio. Unterschriften noch 2 Millionen werden.



* Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern

Frisch, kühl - hmmm lecker



Wasserzeitung serviert exklusive Tipps für Drinks aus dem Wasserhahn

Nicht nur im Sommer, aber an heißen Tagen besonders, müssen wir auf die ausreichende Flüssigkeitsaufnahme achten. Dass Trinkwasser ein perfekter Durstlöcher ist – erwiesen und bekannt. Zwischen 1 ½ und 2 Litern lautet der Richtwert für die Menge. Genießen Sie Ihr Wasser direkt aus dem Hahn, mit einfachen Mitteln aufgepeppt oder raffiniert gemixt. Die Wasserzeitung gibt einige Anregungen.

So peppen Sie Ihr Wasser schnell auf: Frieren Sie Fruchtstückchen – Himbeeren, Mango, Erdbeeren etc. einzeln oder im Eiswürfelbereiter mit etwas Wasser ein und geben Sie sie anschließend in Ihr Wasserglas. Ein paar Blätter frische Minze, Basilikum oder Melisse aromatisieren Ihr Wasser. Mit einem kleinen Schluck Sirup je nach Vorliebe Holunder, Himbeere, Waldmeister o. ä. können Sie dem Trinkwasser individuell Geschmack verleihen.

Für prickelnden Spass sorgen Wassersprudler.



Melon-Crush

- ca. 800 g Wassermelonenfruchtfleisch
- frisches Trinkwasser zum Auffüllen
- 4 Zweige Zitronenmelisse

Wassermelone mit einer Gabel in kleine Stücke teilen und leicht zerdrücken. Im Eiswürfelbereiter ca. 1 bis 2 Stunden einfrieren. Gefrorene Wassermelone auf 4 Gläser verteilen und mit frischem Trinkwasser auffüllen. In jedes Glas einen Zweig Zitronenmelisse stecken. Sofort mit Trinkhalm und Löffel servieren.



Mango-Fresh

- 1 reife Mango
- 1-2 Bio-Limetten
- frisches Trinkwasser zum Auffüllen
- 4 Minzweige

Mango schälen und das Fruchtfleisch schneiden. Mangofruchtfleisch würfeln und in Eiswürfelbereiter geben; ca. 1 Stunde einfrieren. Limetten abspülen und in Spalten schneiden. Mangowürfel und Limettenspalten auf 4 Longdrinkgläser verteilen und mit frischem Trinkwasser auffüllen. In jedes Glas einen Minzweig stecken. Mit Trinkhalm und Löffel servieren.



Grüner Buddha

- 4 Teebeutel Grüner Tee
- 2 Limetten
- 4 Zweige frische Zitronenmelisse
- 600 ml Wasser

Grünen Tee mit 50 ml gekochtem, leicht abgekühltem Wasser aufgießen, 3 Minuten ziehen und abkühlen lassen. Tee mit dem Saft der ausgepressten Limetten vermischen, auf die Gläser verteilen und mit gut gekühltem, sprudelndem Wasser auffüllen. Für die Dekoration je einen Zitronenmelissezweig hinein geben.



Frische Brise



- 150 ml Orangensaft
- 150 ml Ananassaft
- 300 ml Trinkwasser
- 15 cl Kokossirup

Säfte mischen, mit Wasser auffüllen, mit Sirup abschmecken und umrühren.

Sommerabend für Erwachsene

- 2 Zitronen
- 1 l kaltes Trinkwasser
- Zucker
- Herber Weisswein

Die Zitronen auspressen. Wasser, Zitronensaft, Zucker und etwas Weißwein gut verrühren und kalt servieren.



Brombeertee

FÜR KALTE TAGE

- 4 Teebeutel Brombeertee (oder entsprechend losen Tee)
- 4 TL Honig
- ½ l kochendes Wasser
- ½ Zitrone

Tee mit dem kochenden Wasser überbrühen und ziehen lassen. Abseihen und sofort mit Honig und Zitrone heiß servieren.



* Rezepte für 4 Portionen

Wassersommelier Jerk Martin Riese empfiehlt das passende Wasser zum Wein

Jerk Martin Riese kennt sich mit dem Geschmack des nassen Elements aus wie kaum ein anderer – er ist Wassersommelier. Er arbeitet heute in Los Angeles.

Herr Riese, warum ist Wasser eigentlich so beliebt?
Das hat sicher mit dem wachsenden Gesundheitsbewusstsein und der Wellness-Welle zu tun. Die Leute wollen sich gesund ernähren.

Wasser macht nicht nur nicht dick, sondern ist vielmehr ein echter Schlankmacher.

Was zeichnet ein gutes Mineralwasser aus?

Es gibt kein gutes oder schlechtes, es gibt nur richtiges und falsches Mineralwasser. Zum Beispiel beim Essen. Wenig mineralisiertes Wasser ist wesentlich bekömmlicher als hochmineralisiertes. Ähnlich ist auch das Verhältnis zu Wein: Stilles Wasser

ohne Kohlensäure puffert die Säure bei einem Riesling ab, die Fruchtnoten des Weines kommen deutlicher heraus.

Welches Wasser empfehlen Sie zum Essen?

Das hängt vom Wein ab. Faustregel: Zum taninhaltigen Rotwein eher stilles Wasser, bei Weißwein ein medium, das die Zunge reinigt. Zum Süßwein sprudeliges Wasser, das den Gaumen neutralisiert.

Sie haben lange in Deutschland gelebt. Wie schätzen Sie das Trinkwasser ein?

Es gibt in Deutschland traumhaftes Wasser, ohne jede chemischen Zusätze, einfach top. Und das sage ich nicht nur, weil ich in Los Angeles gechlortes Wasser aus dem Hahn kennengelernt habe, das ungenießbar war.





Jeden Tag Briefe in alle Welt

Erwin Weinsziehr spricht fünf Sprachen, hat mehr als 100 Brief-freunde in aller Welt, ist ein erklärter Bücherwurm und der einzige Ehrenbürger des Dörfchens Lehsen bei Wittenburg. „Ein toller Mann“ sagen die einen, „ein wahres Original“ die anderen. Beliebt, intelligent und witzig folgen als Beschreibungen für den ehemaligen Lehrer und Kinderheimleiter. Die Wasserzeitung besuchte deshalb den 90-Jährigen und begegnete einem blitzgescheiten Senior mit wachem Verstand und einem ganz, ganz großen Herz.

„Wollen Sie schreiben, wie man bescheiden alt werden kann?“, fragt die Nachbarin über die Blumen hinweg. Erwin Weinsziehr winkt lächelnd ab. „Ich mag Menschen und eben Kinder. Sie spüren, dass man Liebe zu ihnen hat und das öffnet auch ihre Herzen“, ist seine Erklärung dafür, dass er nach einem erfüllten Berufsleben noch mit vielen seiner Schützlinge in Verbindung steht. Mit mehr als 100 von ihnen hält er Briefkontakt, mit manchen lose, manchen enger, auf jeden Fall kontinuierlich. Und so ist das Regal mit den Briefen aus nur einem Jahr randvoll. Im kleinen Büchlein hat er feinsäuberlich die Posteingänge notiert und wann er wem geantwortet hat. „Wenn ich längere Zeit nichts gehört habe, mache ich mir Sorgen“, so der mitfühlende Gesprächspartner.

Treuer Briefeschreiber und angesehener Ehrenbürger

„Ich beantworte jeden Brief“, erzählt der frühere Pädagoge und schreibt deshalb im Schnitt jeden Tag selbst einen. „Je älter ich werde, und damit auch meine ehemaligen Schüler, um so herzlicher werden die Beziehungen. Ich bin ja auch ein Bindeglied in ihre Jugendjahre“, sucht er nach Erklärungen für diese vielen Kontakte. Lehsens Bürgermeister Berno Lüpken findet eine andere: „Er ist einfach ein ganz toller Mann. Er hat als Leiter des Kinderheimes in Lehsen den Waisen und Halbwaisen ein zu Hause gegeben. Sein soziales Engagement machte unser Heim zu so einem ungewöhnlichen und positiven Beispiel. Und genau aus dem Grund haben wir ihn 2001 auch zum Ehrenbürger ernannt, unser einziger übrigens!“ „Ehrenbürger mit ‚Ä‘“, scherzt der Geehrte, dem solche Aufmerksamkeit eher unangenehm ist. Zum Lehrerberuf kam der gebürtige Chemnitzer eher zufällig. Aus



▲ **Das Foto wirkt wie ein Gemälde. „Der Briefeschreiber“ könnte es heißen. Erwin Weinsziehr hält das Familienerbstück, den Wandspiegel in seinem Flur, in Ehren. In diesen hat die entfernt mit ihm verwandte Louise Otto-Peters, die als Begründerin der deutschen Frauenbewegung gilt, schon geschaut.**



Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, nutzte ihm die dort gelernte Sprache, denn Russisch-Lehrer wurden hän-

deringend gesucht. Während eines Einsatzes im mecklenburgischen Selmsdorf (1953) verliebte er sich



Dieses Porträt von Erwin Weinsziehr malten Mithäftlinge in Kriegsgefangenschaft.

ein buntes Kleinod aus dem angrenzenden Garten gemacht hat.

Eine Wohnung voller Geschichte(n)

Die ganze Wohnung ist voller Erinnerungen. Bilder seiner Familie und vieler Schüler zieren die Wände. Auf den Regalen stehen Räucher-männchen neben Nofretete, hängt ein russisches Schachbrett ebenso wie eine afrikanische Maske. Und hinter allem steckt eine Geschichte. Das kleine Holzschächtelchen, mühsam mit einem Löffel (!) bearbeitet und verziert, hat er aus der Kriegsgefangenschaft gerettet. Ebenso 2 Bilder mit asiatischen Motiven von japanischen Mithäftlingen. Aus dieser Zeit stammt das Interesse an der japanischen Sprache und Schrift. Heute noch übt Erich Weinsziehr täglich Russisch, Englisch, Japanisch, das afrikanische Kisuaheli und die Indianersprache Quechua. „Ich lerne ja nicht mehr viel hinzu, ich festige nur das früher Gelernte“, wiegelt er die Bewunderung ab. „Wiederholen ist die Mutter des Lernens“, zitiert er eine russische Redensart.

Kesse Sprüche und intelligenter Humor

Kürzlich hat der rüstige Rentner einen Herzschrittmacher bekommen, sonst gehe es ihm jedoch bestens. Er führt seinen Haushalt selbst, kocht, putzt, kauft ein, gärt. „Ich habe jeden Tag meinen Plan, an dem ich jedoch nicht sklavisch festhalte.“ Der Doktor schaut ab und an vorbei, obwohl Erwin Weinsziehr auch zu ihm gehen würde, schließlich hätten die Schwestern auch ein Anrecht, mal einen schönen Mann zu sehen. Erwin Weinsziehr kann herzlich über sich selbst lachen. Auf die Frage nach dem Wunschalter sagt er „240“ und schiebt nachdenklich hinterher: „Ach, ich hätte nie gedacht, dass ich so alt werden würde.“

◀ **Seine Briefe tippt der 90-Jährige heute auf der Schreibmaschine. Eine gute Lösung seit die Augen schwächer wurden. Im Hintergrund das volle Regal mit Post aus einem Jahr.**

in die Natur der Region und kam so zunächst nach Dodow und 1963 nach Lehsen. Hier wohnte er im kleinen Häuschen neben dem Schloss, in dem das Kinderheim war. „Ich lebte im Paradies“, schwärmt der 90-Jährige. Aus dem Garten machte er tatsächlich ein Blumenmeer und erschuf ein parkähnliches Idyll. Vor 13 Jahren siegte die Vernunft über das Herz und so zog der Senior nach Wittenburg, wo er heute im ersten Stock eines Mehrfamilienhauses lebt und wieder

SEPA kommt – für Verbraucher ändert sich (fast) nichts

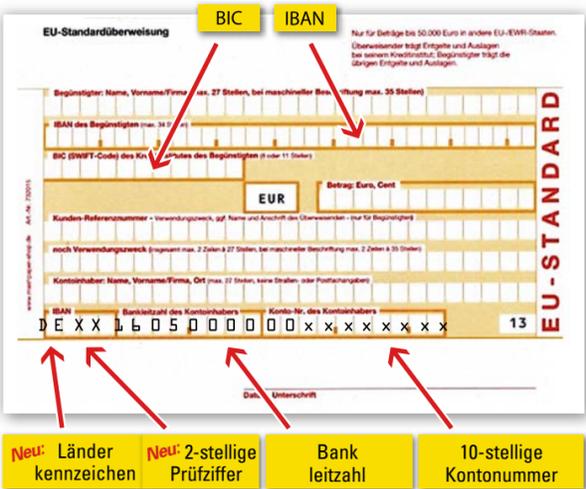
Zweckverband bereitet Umstellung des Zahlungsverkehrs ab 2014 vor

Ab 2014 werden europaweit alle Überweisungen auf das SEPA-Verfahren umgestellt (die Wasserzeitung berichtete bereits im Februar). Kontonummern und Bankleitzahlen deutscher Kreditinstitute werden dann nach und nach durch die IBAN (International Bank Account Number) und den BIC (Bank Identifier Code) ersetzt.

Nach den ersten Informationen, die besagten, dass zum nächsten Jahreswechsel jede Ermächtigung als neues „Mandat“ ausgestellt werden müsste, kann der Zweckverband seinen Kunden nun jedoch Positives vermelden: „Die

bereits bestehenden Einzugsermächtigungen brauchen aller Voraussicht nach nicht erneuert werden“, berichtet die Kaufmännische Leiterin Erika Lünz. „Nur wer uns 2014 erstmalig oder wiederholt ermächtigt, muss ein solches Mandat neu ausstellen.“ Konkret heißt das: Alle bis Ende 2013 erteilten Lastschrift-Ermächtigungen werden intern gemäß dem neuen Verfahren umgewandelt, die Kunden werden schriftlich über die neuen Eckdaten informiert und brauchen selbst nicht tätig zu werden. Rechtzeitig vor der Umstellung wird jedem die dem WAZV von der Bundesbank zugewiesene Gläubiger-ID sowie die neue Mandats-Referenznummer – die interne Verrechnungsnummer im Zweckverband – mitgeteilt. Damit können Kunden die Abbuchung auf ihrem Kontoauszug wie gewohnt zuordnen.

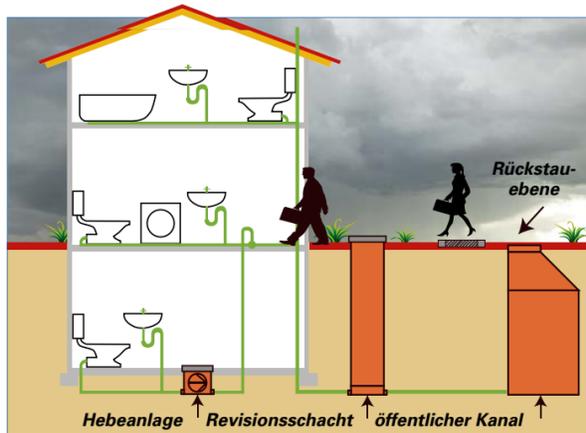
Hintergrund: Die Pflicht zur Umstellung besteht für alle Dienstleister, die Beiträge über Lastschriften abbuchen, ab Februar 2014. Der WAZV aktualisiert deshalb im laufenden Jahr die Computersoftware für die Abrechnung. Alle Informationen zur Umstellung werden ab September 2013 per Post an alle Kunden im Verbandsgebiet gesendet.



Normale Überweisungen sind auch 2014 weiterhin möglich. Nach Umstellung werden Überweisungsträger dann aussehen wie dieser.

Trockener Keller trotz Starkregen

Bei extremen Wetterlagen ist eine Rückstausicherung unbedingt zu empfehlen



Ebene, also Waschbecken, Duschen, Toiletten und andere, die sich im Keller befinden, muss ein Hauseigentümer selbst schützen. Fällt in diesem Bereich gar kein Schmutzwasser an – umso besser, dann reicht eine einfache Rückstausicherung. Weil aber viele Eigentümer auf Dusche und/oder WC im Untergeschoss nicht verzichten möchten, empfiehlt der Zweckverband als weiterführende Lösung eine Hebeanlage. Sie wird am tiefsten Punkt im Keller aufgebaut oder in einem Schacht untergebracht und kann im Ernstfall über die Rückstauenebene entwässern. Bei Rückstau pumpt die Anlage Abwasser in die öffentliche Kanalisation, die Hausentwässerung bleibt voll funktionstüchtig.

Bei Stromausfall kann anfallendes Abwasser mit einer Handpumpe entsorgt werden. Die Kanalisation im Verbandsgebiet ist zwar so gebaut, dass sie auch größere Abwassermengen ohne Probleme befördern kann. Mit solch einer Hebeanlage ist man jedoch auch bei extremen Wetterbedingungen mit sturzartigem Regengüssen abgesichert, dass im Haus kein Schmutzwasser „überläuft“.

Das verheerende Hochwasser, das im Juni auch in unserer Region für Entsetzen gesorgt hat, macht eines überdeutlich: In Sicherheit dürfen sich auch die Bewohner Mecklenburg-Vorpommern nicht wagen. Und Klimaforscher sind heute überzeugt: Extreme Wetterlagen, insbesondere starke Regenfälle, werden in Zukunft zum normalen Ablauf eines jeden Jahres gehören. Der Zweckverband Parchim-Lübz erneuert deshalb seine Empfehlung an alle

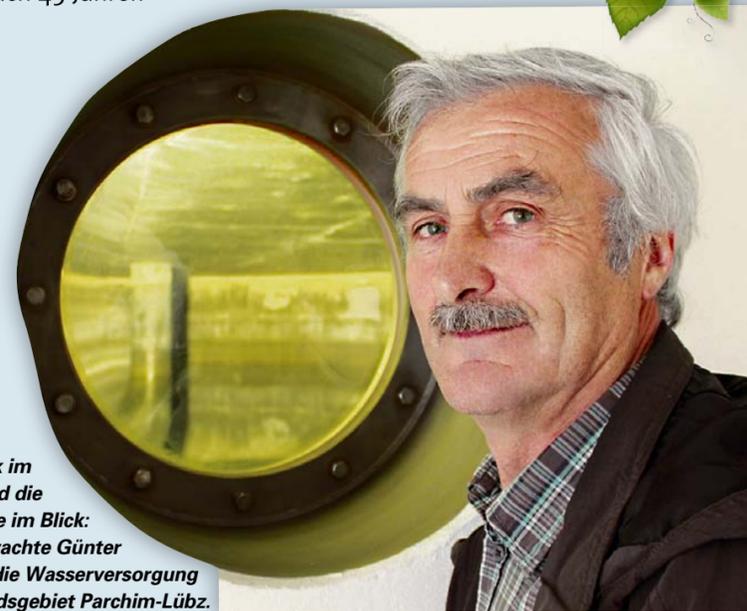
Hauseigentümer: Denken Sie beim Bau Ihres Hauses an die Rückstausicherung! Für den Einbau dieses wirksamen Schutzmechanismus ist der Hauseigentümer selbst verantwortlich. Die Mitarbeiter des Zweckverbandes stehen aber gern mit Rat und Tat zur Seite. Maßgeblich ist zunächst die Höhe der Straßenoberfläche vor dem Grundstück, sie wird als Rückstauenebene bezeichnet. Alle Wasserabläufe unterhalb dieser

Mit allen (Trink-) Wassern gewaschen



Produktionsleiter Günter Ihde verlässt den Zweckverband nach 45 Jahren Wasserwirtschaft in Richtung Ruhestand

Welche Worte finden Kollegen, um jemanden zu verabschieden, der 45 Jahre lang an ihrer Seite gearbeitet hat? „Auf Wiedersehen!“ trifft es wohl am ehesten, denn aus den Augen verlieren werden die Mitarbeiter des Zweckverbandes „ihren“ Produktionsleiter ganz sicher nicht. Um ein paar mehr Worte über Günter Ihde zu verlieren, ist die Wasserzeitung der richtige Platz. Hier sagen die Belegschaft, Freunde und Wegbegleiter: „Danke schön!“



1965 war es, genau am 1. September, als der 17-jährige Günter Ihde seinen beruflichen Weg als Lehrling im VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Schwerin (VEB WAB) begann. „Mein Onkel war damals Betriebsleiter im Parchimer Werk, so konnte ich schon einmal reinschnuppern“, erzählt er, „sonst hätte ich mich bestimmt gar nicht für diesen Bereich interessiert – zu DDR-Zeiten war der Wasserwerksfacharbeiter kein beliebter Beruf, weil er viel körperliche Arbeit mit sich brachte.“

Nach der Wiedervereinigung wendete sich dieses Blatt: Die Leute der Westmecklenburger Wasser GmbH (WMW) standen dank moderner Technik plötzlich auf der Sonnenseite, brauchten sich im Gegensatz zu vielen anderen um ihre Arbeit kaum sorgen. Da war Günter Ihde längst Ingenieur und verantwortlich für die Abteilung Wasserversorgung. Delegiert von seinem Betrieb, hatte er bereits von 1970 bis 1973 die Fachrichtung „Technologie der Wasserversorgung und

Abwasserbehandlung“ in Magdeburg studiert. Mit dem zweifelhaften Vergnügen einer vorgelagerten dreijährigen NVA-Zeit, die damals Bedingung für die Zulassung zum Studium war. Seine Frau lernte er in der Studienzeit kennen, sie kehrten nach Parchim zurück, zwei Töchter wurden groß. Kurz gefasst ist das die Geschichte des Günter Ihde, doch 45, inklusive NVA sogar 48 Jahre im Dienste der wechselnden Wasserversorger und zuletzt des Zweckverbandes Parchim-Lübz lassen sich ganz sicher nicht in so wenige Sätze packen. Woran er sich am ehesten erinnern wird, sagt er, sind die Kollegen aus allen Bereichen, von denen viele zu guten Freunden wurden und es bis heute sind. „Es waren ja oft lange Zeit die gleichen“, sagt Günter Ihde, der die Kontinuität in seinem Arbeitsleben stets zu schätzen wusste. „Viele von ihnen haben genau wie ich im Betrieb gelernt und sind lange Zeit geblieben.“ Sie alle hatten stets eine besondere Beziehung zum Inhalt ihrer Arbeit, dem Wasser. Dass er viel drau-

Den Schalk im Nacken und die Wasserlinie im Blick: 45 Jahre wachte Günter Ihde über die Wasserversorgung im Verbandsgebiet Parchim-Lübz.

ßen unterwegs sein konnte, war dem Naturliebhaber dabei nur recht. „Wäre ich nicht beim Trinkwasser gelandet, wäre ich sicher Förster geworden“, meint er mit einem Schmunzeln. Auch wenn der volle Schreibtisch ihm ein paar mehr Stunden Anwesenheit im Büro sicher nicht vererbelt hätte. Doch nach wie vor gibt es in der Produktion etliche Arbeiten, die vor der Tür erledigt sein wollen: Die Mitarbeiter sind oft als Berater und Kontrolleure beim Bau von Wasserversorgungsanlagen im Einsatz. Wundern würde es zumindest nicht,

wenn der Produktionsleiter in seiner Freizeit einen großen Bogen um das Thema „Wasser“ machen würde. Macht er aber nicht, im Gegenteil: Günter Ihde ist ein Fan von Seen und Gewässern. „Faul am Strand liegen ist aber meine Sache nicht“, betont er. Doch ein Urlaub ohne See in der Nähe ist bei Familie Ihde nur selten vorgekommen. „Genfer See, Bodensee, Vierwaldstättersee, Wolfgangsee“, gibt er einen kleinen Einblick in das Reisetagebuch der vergangenen zwanzig Jahre. Dass er bei seinen Besuchen

WIR WÜNSCHEN GÜNTER IHDE ALLES ERDENKLICH GUTE FÜR SEINEN WOHLVERDIENTEN RUHESTAND!



Unkraut vernichten, nicht die Wasserqualität!

Bei Chemie im Garten auf die Naturverträglichkeit achten

Sommerzeit ist Gartenzeit! Die Füße hochlegen kann dabei jeder – jetzt ist der Grüne Daumen gefragt. Wohl dem, der dabei mit möglichst wenig Körpereinsatz das richtige Rezept für prächtiges Wachstum und gegen Unkraut hat. Viele Vernichtungsmittel versprechen wahre Wunder. Umso wichtiger ist der Blick auf die Liste der Inhaltsstoffe: Was sich mit Natur und Trinkwasser vertragen soll, darf nur richtig dosiert zum Einsatz kommen.

Alternativen gibt es genug: Rindermulch, Unkrauthacke, Fugenkratzer oder der Einsatz eines Brenners halten das Unkraut in Schach. Darüber hinaus ist der Griff zur Harke immer eine gute Wahl. Denn das Problem bei Pflanzenschutzmitteln ist, dass sie mitunter sehr lange stabil sind und erst 20 bis 30 Jahre später in Grundwasserleitern nachgewiesen werden. Es sind Fälle von Wasserwerken bekannt, die schließen mussten, weil ein Labor Pflanzenchemie nachweisen konnte, die seit 20 Jahren verboten war – zum Glück nicht in unseren Breiten.



Unter Kontrolle

Unkrautvernichter generell zu verteufeln, ist gar nicht nötig. Viel wichtiger ist der richtige Umgang mit den chemischen Helfern. Sprühen ja, aber so wenig wie möglich. Um die Qualität des Trinkwassers müssen sich aber die Kunden des Zweckverbandes keine Gedanken machen, allein wegen der geologischen Formationen: Die natürlichen Erdschichten trennen die Grundwasserleiter voneinander und sind so dicht, dass Rückstände von Düngemitteln oder anderen chemischen Stoffen die Brunnen der Wasserwerke auf absehbare Zeit nicht bedrohen. Dennoch sollten Vernichtungsmittel wie auch Pflanzenschutzmittel nicht leichtfertig eingesetzt werden.

Nicht nur große Landwirtschaftsbetriebe gehen gern nach der „Viel hilft viel“-Methode vor. Die jedoch ist ein Trugschluss, auch für Kleingärtner. Jeder sollte an die möglichen Langzeitschäden denken, erst recht, wenn Brunnen der Gartenpumpen das Wasser aus dem ungeschützten ersten Grundwasserleiter fördern. Gut zu wissen: Die Anlagen des Zweckverbandes Parchim-Lübz werden, wie gesetzlich vorgeschrieben, regelmäßig überprüft. Bei der Qualitätskontrolle wird selbstverständlich auch auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln geachtet. Bisher wurden keine Auffälligkeiten festgestellt.



KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim/Lübz
Neuhöfer Weiche 53
19370 Parchim

Tel: 03871 7250
Fax: 03871 725117

Öffnungszeiten
Mo: 9–12 Uhr 13–16 Uhr
Di–Do: 9–12 Uhr 13–17 Uhr

Bereitschaftsdienst:
0173 9645900
info@wazv-parchim-luebz.de
www.wazv-parchim-luebz.de

Amazonas des Nordens

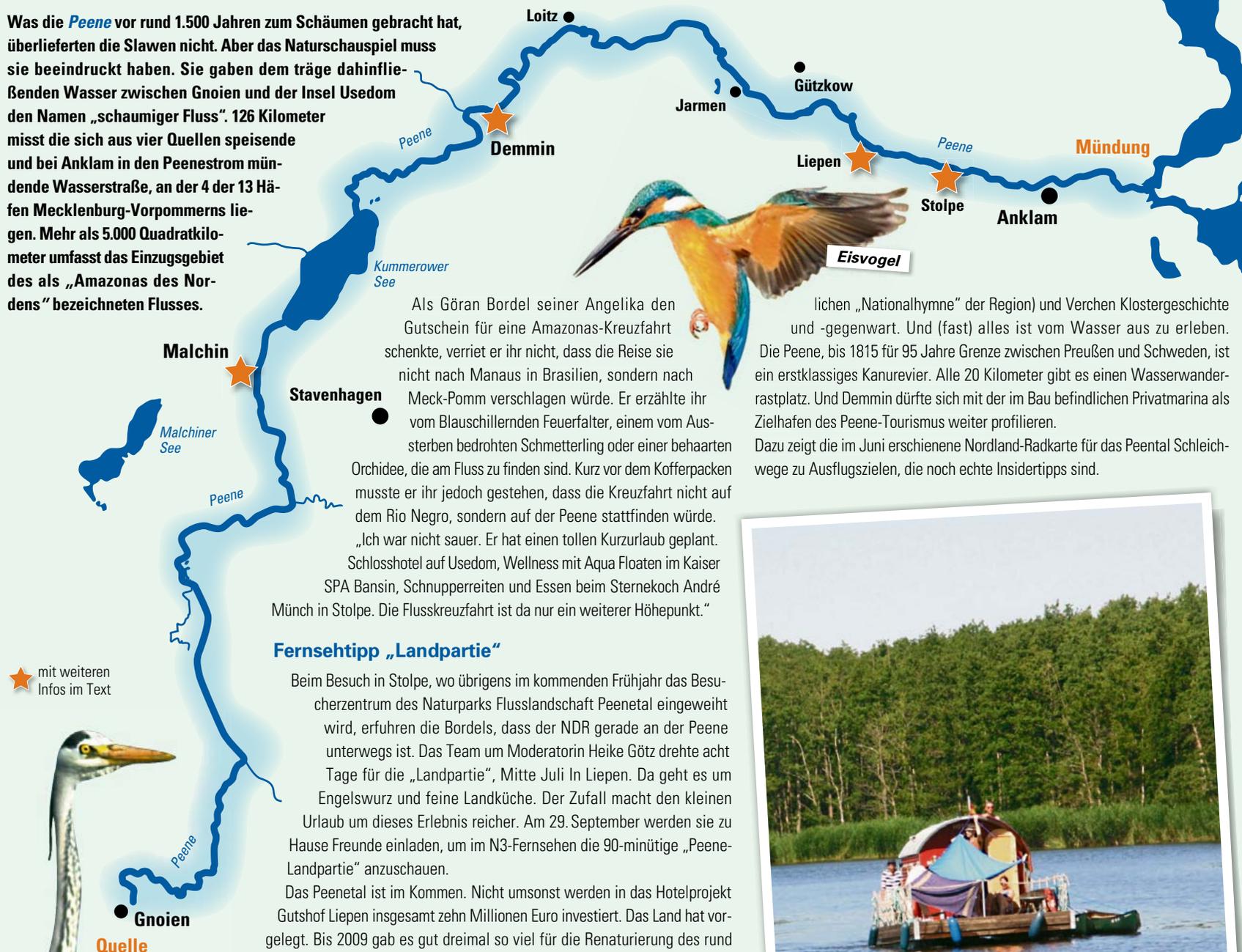


Was die **Peene** vor rund 1.500 Jahren zum Schäumen gebracht hat, überlieferten die Slawen nicht. Aber das Naturschauspiel muss sie beeindruckt haben. Sie gaben dem träge dahinfließenden Wasser zwischen Gnoien und der Insel Usedom den Namen „schaumiger Fluss“. 126 Kilometer misst die sich aus vier Quellen speisende und bei Anklam in den Peenestrom mündende Wasserstraße, an der 4 der 13 Häfen Mecklenburg-Vorpommerns liegen. Mehr als 5.000 Quadratkilometer umfasst das Einzugsgebiet des als „Amazonas des Nordens“ bezeichneten Flusses.

★ mit weiteren Infos im Text



Die Peene brennt
 Vom 7. bis 14. 9. lädt die Vorpommersche Landesbühne jeweils 19.30 Uhr zum Theaterspektakel „Die Peene brennt“ am Anklamer Hafen ein.
www.peenespektakel.de



Als Göran Bordel seiner Angelika den Gutschein für eine Amazonas-Kreuzfahrt schenkte, verriet er ihr nicht, dass die Reise sie nicht nach Manaus in Brasilien, sondern nach Meck-Pomm verschlagen würde. Er erzählte ihr vom Blauschillernden Feuerfalter, einem vom Aussterben bedrohten Schmetterling oder einer behaarten Orchidee, die am Fluss zu finden sind. Kurz vor dem Kofferpacken musste er ihr jedoch gestehen, dass die Kreuzfahrt nicht auf dem Rio Negro, sondern auf der Peene stattfinden würde. „Ich war nicht sauer. Er hat einen tollen Kurzurlaub geplant. Schlosshotel auf Usedom, Wellness mit Aqua Floaten im Kaiser SPA Bansin, Schnupperreiten und Essen beim Sternekoch André Münch in Stolpe. Die Flusskreuzfahrt ist da nur ein weiterer Höhepunkt.“

Fernsehtipp „Landpartie“

Beim Besuch in Stolpe, wo übrigens im kommenden Frühjahr das Besucherzentrum des Naturparks Flusslandschaft Peenetal eingeweiht wird, erfuhren die Bordels, dass der NDR gerade an der Peene unterwegs ist. Das Team um Moderatorin Heike Götz drehte acht Tage für die „Landpartie“, Mitte Juli in Liepen. Da geht es um Engelswurz und feine Landküche. Der Zufall macht den kleinen Urlaub um dieses Erlebnis reicher. Am 29. September werden sie zu Hause Freunde einladen, um im N3-Fernsehen die 90-minütige „Peene-Landpartie“ anzuschauen.

Das Peenetal ist im Kommen. Nicht umsonst werden in das Hotelprojekt Gutshof Liepen insgesamt zehn Millionen Euro investiert. Das Land hat vorgelegt. Bis 2009 gab es gut dreimal so viel für die Renaturierung des rund 40.000 Hektar großen Flusstales aus. 2011 rief es mit der „Flusslandschaft Peenetal“ Deutschlands jüngsten Naturpark ins Leben. Im größten zusammenhängenden Niederungsmoorgebiet Mitteleuropas, dem Tal der Peene, wurden bislang 156 Vogel- und 37 Fischarten gezählt. Dazu finden sich bis zu einem Dutzend Orchideenarten an den Talhängen: Pech-Nelke, Kuhschelle, Knäuel-Glockenblume oder die behaarte Heide-Günsel.

Kreuzfahrt auf der Peene

Der Tag nach dem Fernsehdreh ist der Kreuzfahrt vorbehalten. In Malchin werden die Berliner früh an Bord der „Hamburg“ gehen und über den Kummerower See, Demmin, Loitz, Stolpe und Anklam bis Karnin auf der Insel Usedom schippern. Frühstück, Mittag, Kaffee und Kuchen sowie Abendessen an Bord inbegriffen, wie auch der Bustransfer. Das Wetter und Kapitän Ingo Müller versprechen eine ruhige Fahrt. Der Fluss ist aufgrund seines geringen Gefälles von nur 28 Zentimetern auf 100 Kilometern nicht durch Staus und Wehre verbaut. Steuer- und backbords ist Natur pur zu erleben. Vielleicht lassen sich Biber, Eisvogel oder Fischotter blicken. Kommendes Jahr wollen die Bordels zum richtigen Urlaub an die Peene kommen. Natur und gute Gastronomie kennen sie schon. Die Geschichte ist auch interessant: Malchin und Anklam können mit Siegfried Marcus und Otto Lilienthal Pioniere des Auto- und Flugzeugsbaus bieten, Demmin den Schöpfer des Pommernliedes (der heim-



lichen „Nationalhymne“ der Region) und Verchen Klostergeschichte und -gegenwart. Und (fast) alles ist vom Wasser aus zu erleben. Die Peene, bis 1815 für 95 Jahre Grenze zwischen Preußen und Schweden, ist ein erstklassiges Kanurevier. Alle 20 Kilometer gibt es einen Wasserwanderastplatz. Und Demmin dürfte sich mit der im Bau befindlichen Privatmarina als Zielhafen des Peene-Tourismus weiter profilieren. Dazu zeigt die im Juni erschienene Nordland-Radkarte für das Peental Schleichwege zu Ausflugszielen, die noch echte Insider Tipps sind.



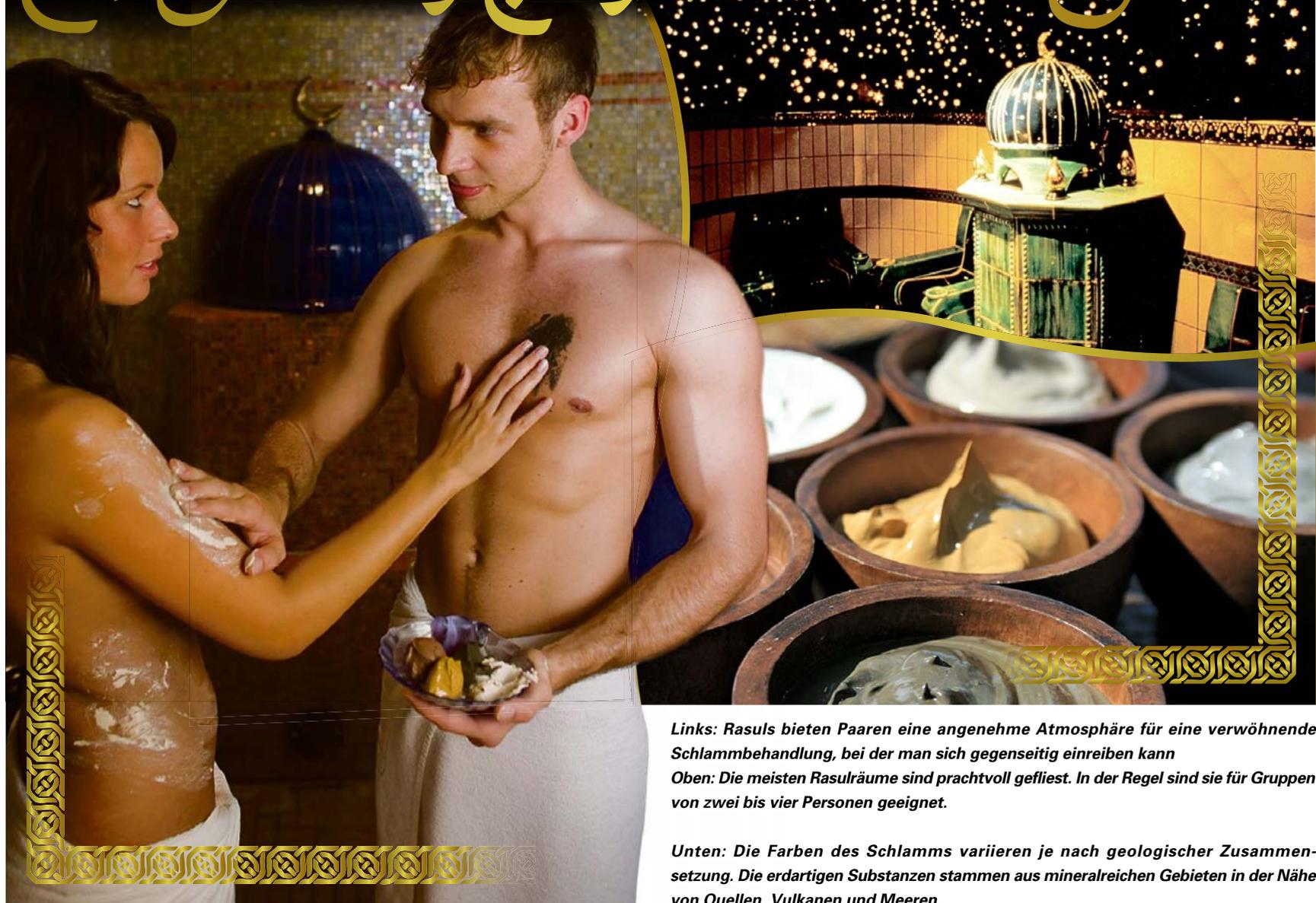
Eine entspannte Floßfahrt bei Stolpe.



Dr. Michael Weiß zeigt Heike Götz die Volksarzneipflanze Engelswurz am Peeneufer.

Der Wellness-Trend Rasul weckt alle Sinne

Ein Bad aus Tausendundeiner Nacht



Links: Rasuls bieten Paaren eine angenehme Atmosphäre für eine verwöhnende Schlammbehandlung, bei der man sich gegenseitig einreiben kann

Oben: Die meisten Rasulräume sind prachtvoll gefliest. In der Regel sind sie für Gruppen von zwei bis vier Personen geeignet.

Unten: Die Farben des Schlammes variieren je nach geologischer Zusammensetzung. Die erdartigen Substanzen stammen aus mineralreichen Gebieten in der Nähe von Quellen, Vulkanen und Meeren.

Unsere Serie BADEKULTUREN DER WELT geht zu Ende mit einer exotischen Pflegezeremonie: mit Verwöhnen im Rasul!

Schlamm macht schön. Das wussten schon die alten Ägypter. Sie erfanden das Rasul vor mehreren tausend Jahren. Ihr Baderitual ist eine Kombination aus orientalischem Dampfbad und sanftem Auflegen von Heilschlamm packungen – entweder selbst aufgetragen oder gegenseitig eingerieben. Schon länger gehört die Pflegevariante zu den beliebtesten Wellness-Trends in Europa, wirkt sie doch reinigend, entschlackend und er-

zeugt samtweiche Haut. Die Ausstattung der meisten Rasuls orientiert sich an der Atmosphäre von 1001 Nacht: stimmungsvolles Licht, warme Farben, exotische Düfte. Diese besondere Umgebung macht Lust auf Entspannung und Wohlbefinden.

Vor der Behandlung steht – wie bei jedem Badeerlebnis außerhalb der heimischen Badestube – gründliches Duschen. Beim Eintritt in die kleinen Rasul-Tempel erhält der Gast eine Schale mit drei oder vier etwas mehr als tennisballgroßen Kugeln aus Heilerde, je nach Rasul in unterschiedlichen Zusammensetzungen, Farben und Aromen: die helle Kugel für Gesicht und

Hals, die graue oder karamellfarbene für Arme, Brust und Bauch, die dunkle für die Beine. Im Harz beispielsweise verwenden die Rasuls dafür gern Harzer Heilkreide. Die Erdschlämme trägt man in Ruhe und sehr dünn auf. So „angezogen“ macht es sich der Badende in der beheizten Sitznische oder Rasul-Kabine bequem. Der Rasul-Ofen erwärmt sich auf bis zu 45 Grad und erzeugt Dampfschübe – schnell liegt die Luftfeuchtigkeit bei fast 80 Prozent. Dabei wird der Schlamm auf der Haut zunächst fest, dann zähflüssig. In diesem Zustand lässt er sich mit kreisenden Bewegungen sehr gut einmassieren. Er wirkt wie ein Peeling und entfernt be-

hutsam abgestorbene Hautzellen; die untersten Schichten des größten Organs beim Menschen versorgt er zudem mit Mineralstoffen. Stoffwechsel und Durchblutung werden angeregt, Schadstoffe gelöst. Rasulbäder sind äußerst entspannend, festigen das Bindegewebe und stärken das Immunsystem. Nach etwa einer halben Stunde im heißen Dampf rieselt ein warmer Duschregen von der Decke. Dabei werden die Schlämme nach und nach abgewaschen, der Körper anschließend mit pflegendem Aromaöl verwöhnt. So gut versorgt gönnt man sich mindestens eine Stunde Ruhe – und fühlt sich danach wie neugeboren.

Hier gibt's Rasuls:

Wonnemar Wismar
Bürgermeister-Haupt-Str. 38
23966 Wismar
Telefon: 03841 3276-23
www.wonnemar.de

Pur Day Spa
Ostseeallee 10-12
18225 Kühlungsborn
Telefon: 038293 81296
www.4jahreszeiten-kuehlungsborn.de

Hansedom
HanseDom Stralsund
Grünhufer Bogen 18-20
18437 Stralsund
Telefon: 03831 3733-0
www.hansedom.de

Bernsteintherme
Dünenstraße
17454 Zinnowitz
Telefon: 038377 3550-0
www.bernsteintherme.de

Woher kommt der Name?

Er hat seinen Ursprung im arabischen Wort „ghassale“, was wörtlich übersetzt „waschen“ bedeutet. Das daraus abgeleitete „Ghassoul“ bezeichnet marokkanische Ton- bzw. Wascherde, die seit Jahrhunderten im Atlasgebirge untertage abgebaut und als natürliches Mittel für Haar-, Haut- und Körperpflege verwendet wird und weder Tenside noch Emulgatoren oder Duft-, Farb- und Konservierungsstoffe enthält.



Vorsichtig genießen

Vor allem die hohe Luftfeuchtigkeit während der Zeremonie im Rasul macht Menschen mit Herz-Kreislaufproblemen oder empfindlicher Haut zu schaffen. Deshalb empfiehlt es sich für diesen Personenkreis, die Kabine zu verlassen, sobald die Bedingungen als anstrengend empfunden werden.

Auch bieten einige der exotischen Wellness-Tempel mittlerweile eine für den Kreislauf weniger anstrengende Pflegevariante an.

Trinkwasserwerte im Wasser- und Abwasserverband Parchim-Lübz

Für Ihre Unterlagen	Grenzwert in mg/l	Wasserhärte	Härtebereich	Blei	Calcium	Chlorid	Eisen	Fluorid	Kupfer	Magnesium	Mangan	Natrium	pH-Wert	Uran
		(°dH)		mg/l	mg/l	mg/l		mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l		
Wasserwerke		ohne	ohne	0,010	ohne	250	0,2	1,5	2,0	ohne	0,05	200	6,5 – 9,5	0,010*
Alt Schwinz Alt Schwinz		15,99	hart	< 0,005	89,4	43,5	< 0,02	0,25	< 0,01	15,10	0,02	67,6	7,39	< 0,0005
Augzin Augzin , Mühlenhof		16,77	hart	< 0,005	101,0	22,1	< 0,02	0,22	< 0,01	11,40	< 0,005	10,0	7,30	< 0,0005
Drefahl Drefahl		13,20	mittel	< 0,005	82,0	39,2	< 0,02	0,17	< 0,01	7,46	0,05	12,0	7,60	< 0,0005
Garwitz Damm, Malchow, Möderitz, Domsühl, Schlieven, Zieslütbe, Klinken, Raduhn, Rusch, Matzlow, Neu Matzlow, Garwitz, Severin, Spornitz, Dütschow, Friedrichsruhe Dorf, Friedrichsruhe Hof, Goldenbow, Neu Ruthenbeck		7,24	weich	< 0,005	45,6	84,1	< 0,02	0,19	< 0,01	3,71	< 0,005	59,6	7,68	< 0,0005
Goldberg Benthen, Neu Benthen, Tannenhof, Werder, Beckendorf, Greven, Passow, Brüz, Unter Brüz, Neu Brüz, Weisin, Welzin, Goldberg, Medow, Steinbeck bei Goldberg, Lüschow, Diestelow, Neuhof bei Diestelow, Grambow, Sehlsdorf, Dobbertin, Dobbin, Kläden, Neuhof bei Dobbertin, Spendin, Langenhagen, Hof Hagen, Techentin, Below, Kadow, Zahren, Zidderich		18,20	hart	< 0,005	106,0	23,4	< 0,02	0,22	< 0,01	14,60	< 0,005	12,6	7,34	< 0,0005
Herzberg Wozinkel, Herzberg, Lenschow, Woeten, Rom, Klein Niendorf, Paarsch, Stralendorf, Darze, Lancken, Granzin-Lübz, Bahlenrade, Lindenbeck, Grebbin zum Teil		23,37	hart	< 0,005	147,0	44,8	< 0,02	0,35	< 0,01	12,10	< 0,005	10,0	7,22	< 0,0005
Herzfeld Groß Godems, Herzfeld, Neu Herzfeld, Repzin, Karrenzin, Wulfsahl, Steinbeck-PCH, Primark, Stolpe, Barkow-PCH, Granzin-PCH, Ziegenderf, Meierstorf, Stresendorf, Leppin, Tessenow, Hof Polnitz, Dorf Polnitz, Poitendorf, Zachow		14,07	hart	< 0,005	86,6	31,7	0,02	0,25	< 0,01	8,44	0,007	10,7	7,29	< 0,0005
Hof Grabow Hof Grabow, Zölkow, Kladrum, Groß Niendorf, Hohenprizer Siedlung, Ruester Siedlung, Kossebade, Woeten, Frauenmark, Grebbin zum Teil		20,24	hart	< 0,005	124,0	37,2	0,03	0,26	< 0,01	12,50	0,009	11,3	7,29	< 0,0005
Karow Gallin, Wendisch Waren, Woosten, Neu Woosten, Neu Poserin, Penzlin, Klein Wangelin, Kressin, Neu Damerow, Sandhof, Wooster Teerofen, Groß Poserin, Karow, Leisten		14,63	hart	< 0,005	82,0	12,5	< 0,02	0,34	< 0,01	13,70	< 0,005	19,4	7,39	< 0,0005
Kleesten Kleesten		9,66	mittel	< 0,005	59,3	8,57	< 0,02	0,24	< 0,01	5,89	< 0,005	9,24	7,66	< 0,0005
Kreien Klein Pankow, Redlin, Kreien, Hof Kreien, Ausbau Kreien, Kolonie Kreien, Wilsen, Wahlstorf, Darß, Quaßlin		18,04	hart	< 0,005	115,0	45,5	< 0,02	0,16	< 0,01	8,39	< 0,005	13,9	7,65	< 0,0005
Mestlin Mestlin, Vimfow		17,46	hart	< 0,005	104,0	13,4	0,04	0,24	< 0,01	12,60	< 0,005	12,5	7,44	< 0,0005
Plau am See Karbow, Hof Karbow, Retzow, Hof Retzow, Klein Dammerow, Broock, Wessentin, Kuppentin, Daschow, Kritzow, Benzin, Schlemmin, Vietlütbe, Plau am See, Gaarz, Klebe, Hof Lalchow, Reppentin, Barkow-Lübz, Altenlinden, Kolonie Lalchow, Plauerhagen, Zarchlin, Dresenow, Ganzlin, Twietfort zum Teil, Gnevsdorf, Wangelin		13,38	mittel	< 0,005	80,3	10,2	< 0,02	0,29	< 0,01	9,30	< 0,005	9,3	7,57	< 0,0005
Ruest Ruest		16,05	hart	< 0,005	92,3	13,1	< 0,02	0,23	< 0,01	13,60	< 0,005	13,0	7,42	< 0,0005
Suckow Marnitz, Jarchow, Mooster, Suckow, Drenkow, Mentin, Griebow, Malow		20,70	hart	< 0,005	126,0	32,7	< 0,02	0,24	< 0,01	13,30	< 0,005	14,2	7,31	0,0015
Fremdwasserbezug														
Wasserwerk Parchim Dorf Bergrade, Hof Bergrade, Paarsch, Siggelkow, Groß Pankow, Neuburg, Deponie Parchim		14,98	hart	< 0,003	94,4	11,0	< 0,02	0,11	< 0,01	7,65	0,04	11,8	7,41	< 0,0005
Wasserwerk Meyenburg Wendisch Priborn, Tönchow		15,00	hart	< 0,001	/	29,7	< 0,01	0,19	< 0,01	/	< 0,02	12,0	7,30	< 0,0002

*** Empfehlung Umweltbundesamt und Festlegung in der Trinkwasserverordnung als einziger EU-Staat zum Vergleich: Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt bei Uran einen Grenzwert von 0,015 mg/l**

Hinweise:

Der Deutsche Bundestag hat am 1. Februar 2007 die Neufassung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln

(Wasch- und Reinigungsmittelgesetz – WRMG) beschlossen (BGBl. I v. 4. 5. 2007, S. 600). Nach § 9 des Gesetzes sind die Wasserversorgungsunternehmen verpflichtet, dem Verbraucher die Härtebereiche des Trinkwassers in 3 Härtebereichen anzugeben. Die Gesamthärte des Trinkwassers wird in Grad Deutscher Härte (°dH) angegeben.

Zum besseren Verständnis ist nachfol-

gend die amtliche Einteilung der Gradzahlen in Härtebereiche von weich bis hart dargestellt:

weniger als:

1,5 Millimol je Liter (entspricht 8,4 °dH)

weich

1,5 bis **2,5** Millimol je Liter (entspricht 8,4 bis 14 °dH)

mittel

mehr als:

2,5 Millimol je Liter (entspricht mehr als 14 °dH)

hart

Entsprechend § 9 Absatz 1 des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes (WRMG) weist der WAZV daraufhin, dass die Härtebereiche des abgegebenen Trinkwassers auch im Internet unter www.wazv-parchim-luebz.de veröffentlicht werden.

Nach § 16 Abs. 4 der Trinkwasserverordnung sind die Kunden über die eingesetzten Aufbereitungsstoffe zu

informieren. Das Trinkwasser wird vom WAZV ohne jegliche chemische Zusatzstoffe geliefert.

Einzige Aufbereitungsstufe ist ein mechanisch/physikalisches Schnellfiltersystem, bei dem mittels Kompressoren und Luftbeimischern die Luft der Umgebung genutzt wird, um Eisenmangan aus dem Rohwasser mittels Filterkies (Körnung 0,8–1,5 mm) herauszufiltern.